

OÖN Nachrichten Zeitungsarchiv

[zurück](#) | [neue Suche starten](#) | [zur Ergebnisübersicht](#)

vom 22.06.2011 - Seite 025

Eisenbahn und Bombenhagel

Heute startet in Attnang-Puchheim das "Festival der Regionen" mit dem Auftakt des Komponisten Renald Deppe (E-Lokhalle, 15.10 Uhr). Bis 3. Juli befassen sich knapp 40 Kunstprojekte mit dem Thema "Umsteigen". Die OÖNachrichten sprachen mit Historiker Michael John über die Bedeutung der Stadt und seine Mitwirkung an der Eisenbahnsymphonie "Why Attnang" (29./30. Juni).

Von Peter Grubmüller

OÖN: Wie kam es zur Zusammenarbeit mit dem Festival und seinem künstlerischen Leiter Gottfried Hattinger?

John: Ich wurde von meinem Freund Franz Fellner angesprochen. Er ist Musiker und Gründungsmitglied der Tschuschenkapelle. Er plante diese Komposition, er ist in Attnang-Puchheim aufgewachsen. Die Überlegung war, das Spezifische an der Stadt zu finden - und es sind zwei Dinge: der Bahnknotenpunkt, aus dem die Gemeinde ihre Bedeutung zieht, das andere ist dieser 21. April 1945, an dem 300 Kampfflugzeuge Bomben abgeworfen haben.

OÖN: Welche Bedeutung hatte die Gegend, bevor es die Eisenbahn gab?

John: Es war kein wichtiger Ort - eine Ansiedelung mit fruchtbarem Land in der Nähe von fließendem Gewässer. Die Steigerung der Bedeutung begann mit der Umsteigestelle entlang der Westbahn-Linie, es wurde als das Tor zum Salzkammergut stilisiert.

OÖN: Diese Tor-Funktion hatte 1945 fatale Folgen...

John: Bei den Alliierten galt Attnang-Puchheim auch als das Tor zur Alpenfestung, die es nie gegeben hat. Die Amerikaner glaubten Geheimdienstberichten, wonach es ein wichtiger Ort sei.

OÖN: Stimmt es, dass Attnang-Puchheim kein Primärziel der Bomber war?

John: Ja, es war eine Verkettung unglücklicher Umstände. Der Zeitzeuge Helmut Böhm hat das in dem Buch "Tag der Tränen" dokumentiert. An diesem Tag sollten die amerikanischen Bombengeschwader Bahnanlagen auf dem Brenner zerstören, aber dort war das Wetter schlecht. Erstes Ersatzziel war Rosenheim - auch dort Wolken. Deshalb haben die Kampfflugzeuge als Ziel Attnang-Puchheim bekommen. Dort warfen sie 2338 Bomben mit insgesamt 639 Tonnen ab. Mehr als 700 starben. Gerechnet auf die Bevölkerungszahl gab es in Attnang-Puchheim die meisten Opfer im Zweiten Weltkrieg.

OÖN: Sind ähnliche Fälle schrecklicher Kriegshandlungen, bei denen das Schicksal Regie führte, bekannt?

John: Der Vergleich ist unangebracht, aber Nagasaki war damals nur das fünfte Ersatzziel. Die Flugzeuge waren fast drüber über Nagasaki, dicke Wolken überall, da öffnete sich ein Wolkenfenster, und der Kommandant befahl den Abwurf der Atombombe. Eines möchte ich aber festhalten: Der Krieg wurde von Deutschen begonnen - und erst, als sich die Kräfteverhältnisse änderten, wurde das Gebiet Deutschlands bombardiert.

OÖN: Wie sickert es ins Selbstwertgefühl einer Stadt ein, wenn ihre Bedeutung über eine Bahnstrecke definiert ist?

John: Attnang-Puchheim besteht aus drei Ortsteilen mit unterschiedlichen Selbstverständnissen: Puchheim definiert sich über sein Schloss, wo gekrönte Häupter zu Gast waren. Verglichen mit dem proletarischen Attnang, geht es bürgerlicher zu. Diesen beiden Teilen steht das idyllische, ländliche Alt-Attnang gegenüber. Das Selbstverständnis spiegelt auch die Unterschiede der drei Teile wider.

OÖN: In diesem Raum leben bis zu 25 Prozent an Menschen mit Migrationshintergrund. Wurde diese Entwicklung von der Bahnsituation begünstigt?

John: Ja, und es gibt viele Arbeitsplätze. In der ursprünglichen Bevölkerung herrschen ja wie überall in Österreich Überalterung und Geburtendefizit, deshalb braucht man Arbeitskräfte. Obendrein ist der Wohnraum relativ günstig. Und mich hat die Offenheit beeindruckt, der ich dort begegnet bin.

OÖN: Wie nähert sich die Eisenbahnsymphonie der Entwicklung Attnang-Puchheims?

John: Es gibt acht Sätze, die sich entlang einer Zeitschiene bewegen. Einer davon heißt "Salzkammergut refreshed" und geht über die Kaiserzeit. Ein anderer heißt "Mandolinata" - Zwischenkriegszeit, Aufstieg der Sozialdemokratie... Viele bekannte, mit der jeweiligen Zeit verknüpfte Musikthemen werden zitiert. Ein Satz behandelt die Bombenangriffe, so bewegen wir uns in die Gegenwart. Den Text trägt Willi Resetarits vor.

OÖN: Sind Sie vor dieser Arbeit schon einmal in Attnang-Puchheim ausgestiegen oder durch die Stadt spaziert?

John: Nein.

Info:www.fdr.at

Der Bahnhof in Attnang-Puchheim verwandelt sich von heute bis 3. Juli in einen Dreh- und Angelpunkt der Kunst. Foto: FdR

Michael John Foto: Reinhard Winkler

[zurück](#) | [neue Suche starten](#) | [zur Ergebnisübersicht](#)



Leser werben
Leser



Gutscheine



Spiele &
Promotions



Preisvergleich



Babyweb



Parship

OÖNachrichten
nachrichten.at

[Startseite](#)

[Oberösterreich](#)

[Sport](#)

[Ratgeber](#)

[Freizeit](#)

[Abo & Service](#)

[Anzeigen](#)

Suchen

Anzeigen: [Karriere](#) · [Immobilien](#) · [Motormarkt](#) · [Reisemarkt](#) · [Servicemarkt](#) · [Anzeigen A-Z](#) · [Kontakte](#) · [Trauer](#) · [Glückwünsche](#) · [Inserieren](#)

[Archiv](#) · [Abo](#) · [RSS](#) · [Newsletter](#) · [Anzeigenpreise](#) · [Online-Werbung](#) · [Kontakt](#) · [Impressum](#) · [Jobs](#) · [Über Wimmer Medien / OÖNachrichten](#)